

Kampf mit dem Strom: Taucher üben Sucheinsatz

Regelmäßig probt die DLRG für den Notfall, beispielsweise für Unterwasser-Sucheinsätze in der Lahn. Eine Übung am Sonntag in Diez zeigte einmal mehr, wie herausfordernd diese Einsätze sein können.



Konzentriert beobachtet Bastian Heberling vom Ufer in den Diezer Lahnanlagen die Tauchübung, die sich in der Mitte der eiskalten Lahn abspielt. Ein Taucher hat offenbar Probleme mit der Ausrüstung. Langsam wird er über seine Sicherungsleine gegen den starken Strom zurück zum Schlauchboot gezogen. Er war nur wenige Minuten unter Wasser; die Entwicklung kommt für alle unerwartet. Heberlings Sprechgerät knackt.

Der Einsatzleiter stellt Rückfragen und lässt vorsichtshalber einen Rettungsschwimmer – in der Fachsprache: Strömungsretter – am Ufer vorbereiten. Der soll den Taucher, falls er im Wasser verunglückt, sicher zurück an Land holen. Zum Glück muss der Helfer nicht aktiv werden. Der Taucher kann mit vereinten Kräften ins sichere Boot gehievt werden.

Als er an Land kommt, wird klar, dass es offenbar eine Panne am Atemregler gab. Die starke Strömung, gepaart mit einer Lufttemperatur um die 6 Grad scheinen dem Gerät zugesetzt zu haben. Wahrscheinlich wird erst die Nachbesprechung den genauen Fehler offenbaren. „Genau dafür machen wir das ja“, erklärt Heberling. „Um für den Notfall bereit zu sein.“

Es ist nicht das erste Mal, dass der Bezirk Westerwald-Taunus der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) in Diez eine solche Übung ausführt. Doch zum ersten Mal soll an diesem Tag ein Schlauchboot an einer Seilbrücke befestigt werden. Diese „Brücke“ besteht aus zwei geprüften Tauen, die beiderseits der Lahn an Metallankern oder Bäumen befestigt sind. Vom Boot aus soll ein Taucher auf Unterwasser-Suchaktion gehen. Er ist dabei stets per Sicherheitsseil mit dem Boot verbunden, und soll – so die Aufgabenstellung – den Grund der bis zu fünf Meter tiefen Lahn absuchen. Bogensuche nennen das die Experten. Der Taucher soll sich unter Wasser von Ufer zu Ufer bewegen.

Weil das Seil dabei immer gleich lang ist, ähnelt das Ganze einer Scheibenwischer-Bewegung.

Doch das ist nur ein Teil des Übungsspektrums: Die zweite Suchmethode besteht in der Parallelsuche. Die sieht so aus, dass ein Taucher sich an einem Führungsseil flussabwärts bewegt. Ein Begleiter folgt ihm entlang des Ufers. Die Erschwernis: Die Lahn ist an diesem Übungstag nicht nur recht kalt; die Strömung ist mit rund 1,5 Metern pro Sekunde auch sehr stark. Das merkt der Taucher bei der Bogensuche sehr schnell, denn auch wenn er sich von Ufer zu Ufer bewegt und von einer Leine gehalten wird, ist die Kraftanstrengung hoch.

Kampf mit dem Strom: Taucher üben Sucheinsatz

Die Parallelsucher haben hingegen weniger Schwierigkeiten, weil sich hierbei der Taucher nicht gegen die Strömung stemmen muss. Physische Fitness ist neben der Ausrüstung sowie dem Teamwork eine entscheidende Maßgabe für die Taucher. Bastian Heberling, der für die Diezer Ortsgruppe der DLRG die Funktion eines „Leiter Einsatz“ innehat und für den Bezirk Westerwald-Taunus als Referatsleiter Tauchen fungiert, betont, wie wichtig das körperliche Training ist. Nur Taucher, die absolut fit sind, werden ins Wasser gelassen. Die Diezer Taucher sind dafür regelmäßig in Seen aktiv oder trainieren im Oranienbad. Zusätzlich muss jeder Taucher einmal pro Jahr einen Fitnesstest absolvieren.

Dabei arbeitet die DLRG eng mit der heimischen Feuerwehr zusammen. Auch bei der Übung vom Sonntag in Diez sind die Wehrleute mit einem eigenen Boot dabei. Da für diese Übung ein Seil quer über die Lahn gespannt ist, musste der Streckenabschnitt für die Dauer der Übung für den Wasserverkehr gesperrt werden. Die Feuerwehr Altendiez ist mit einem eigenen Boot beteiligt, sorgt dafür, dass kein fremdes Boot durchkommt und warnt vor eventuellem Treibgut, das den Taucher verletzen könnte. Zudem sollen die Wehrleute die Handgriffe der DLRG-Einsatzteams kennenlernen, damit im Notfall jeder weiß, was der andere tut.

Insgesamt 18 Taucher sind für den Bezirk Westerwald-Lahn (bestehend aus den Landkreisen Altenkirchen, Neuwied, Westerwald und Teilen des Rhein-Lahn-Kreises) tätig. Zehn stammen allein von der Ortsgruppe Diez. Zum Einsatz kommen sie immer dann, wenn der Boden eines Flusses oder eines Sees abgesucht werden muss, beispielsweise nach vermissten Personen, Gegenständen oder Fahrzeugen. Trainiert wird daher nicht nur in der Lahn, sondern auch in heimischen Seen, wie dem Herthasee oder im Baggersee, an denen die DLRG ohnehin eine starke Präsenz hat.

Vom Mitarbeiter der RLZ Mirko Bader